

Liebe Leser*innen,

der Tagestreff nutzt diesen Newsletter, um noch einmal einen Blick auf 2023 zu werfen und bei FrauenWohnung ist im ersten Quartal des Jahres einiges passiert.

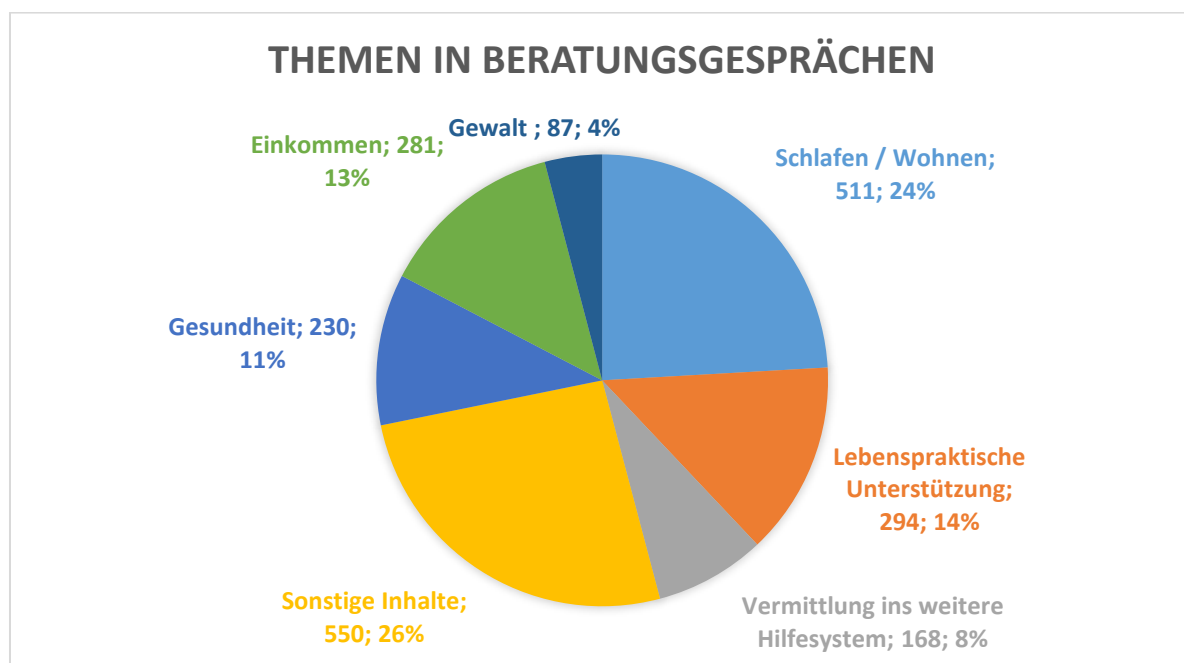
Wie immer weisen wir auf interessante Tagungen hin, der Paritätische wird 100 Jahre alt und Wahlen stehen auch noch bevor... *viel Spaß beim Lesen!*

Aus dem Tagestreff

Mittlerweile hat es Routine: Den ersten Newsletter des Jahres nutzen wir, um einen Blick auf das vergangene Jahr zu werfen. Auch als niedrigschwelliges Angebot, das anonym und unbürokratisch in Anspruch genommen werden kann, führen wir einige Statistiken. Zum einen erheben wir, wie viele Frauen den Tagestreff genutzt haben, wie viele Menschen wir in dem Jahr neu kennengelernt haben, wie viele Beratungsgespräche geführt wurden und welche Inhalte dabei relevant waren.

Für das vergangene Jahr haben wir insgesamt **8695 Besuche** registriert. **305 neue Frauen** haben wir im Jahr 2023 kennengelernt – diese Zahl ist sehr hoch und zeigt: Angebote wie unsere sind dringend notwendig!

Über das Jahr hinweg wurden **1294 Beratungsgespräche** erhoben. Dabei ist anzumerken, dass insgesamt vermutlich noch mehr Beratungen geführt wurden, allerdings verschwimmen die Grenzen zwischen Beratung und Tür-und-Angel-Gespräch mit Beratungscharakter häufig miteinander. Daher gehen wir davon aus, nicht jedes Beratungsgespräch auch als dieses erfasst zu haben. In den 1294 erhobenen Beratungsgesprächen wurden insgesamt 2121 Themen behandelt.



Der Themenbereich ‚Sonstige Inhalte‘ umfasst fünf Unterkategorien: Krisenintervention; Konfliktlösung; Umgang mit Behörden/Gericht/Polizei/rechtliche Betreuung; medizinischer Notfall und unser Angebot vorstellen/Regeln durchsetzen. Durch die hohe Anzahl von Erstkontakten ergibt sich, dass wir besonders oft unser Angebot vorgestellt haben. So ergibt sich auch, dass der

Themenbereich ‚Sonstige Inhalte‘ mit 26% der am häufigsten vorkommende Themenbereich ist. Mit 24% ist der Themenbereich ‚Schlafen/Wohnen‘ am zweithäufigsten vertreten. Darunter fallen alle Themen rund um das Leben auf der Straße, Notunterbringungsmöglichkeiten, Unterkünfte, Wohnraumsuche allgemein und Wohnen. Dass dieses Thema unseren Beratungsalltag prägt, ist vor dem Hintergrund unserer Zielgruppe natürlich selbstredend.

Hinweisen möchten wir auch auf die 4% zum Themenbereich ‚Gewalt‘. Dieses Thema kommt zwar am seltensten in den Gesprächen vor, ist aber auch einer der sensibleren Gesprächsinhalte. Um über Gewalterfahrungen zu sprechen, benötigt es oft ein Vertrauensverhältnis, das sich erst mit der Zeit aufbaut. Und für viele ist das Thema mit Scham behaftet oder rutscht aufgrund anderer drängender Problemlagen zunächst in den Hintergrund. Gleichwohl wissen wir, dass viele wohnungs- und obdachlose Frauen Gewalterfahrungen haben. Dies gilt es stets in Gesprächen sensibel mitzudenken und bei Bedarf auch an weitere spezialisierte Beratungsstellen zu vermitteln.

Außerdem bieten wir Begleitungen von einer Sozialarbeiterin zu Behörden, anderen Einrichtungen etc. an. Dies soll die Barrieren und Hürden zur Inanspruchnahme weiterer Angebote minimieren. Im vergangenen Jahr fanden sieben Begleitungen statt. Das erscheint zunächst nicht sonderlich hoch; Allerdings ist dahingehend anzumerken, dass wir anstehende Termine so vorzubereiten versuchen, dass die jeweiligen Besucherinnen sich diese auch alleine zutrauen. In einigen Fällen ist die Begleitung aber dann doch ein wichtiges Angebot. Dies gilt es stets im engen Austausch mit den Besucherinnen abzustimmen.

Feiertage im Tagestreff

Viele wissen es – einige sind doch immer wieder überrascht. Der Tagestreff hat auch an Feiertagen geöffnet, denn unsere Öffnungstage orientieren sich an den Wochentagen. Lediglich dienstags und freitags bleibt der Tagestreff geschlossen. Somit ergibt es sich, dass wir auch an Ostern geöffnet hatten. Einige freuten sich darauf, die Tage ein bisschen ruhiger angehen zu lassen und so gab es auch ein etwas entschleunigtes Tagesprogramm bei uns. Eine Besucherin hatte vorgeschlagen, gemeinschaftlich Osterdekoration zu basteln und besorgte kurzerhand alle notwendigen Artikel dafür. Möglich sind diese Angebote durch Geldspenden – somit also herzlichen Dank an dieser Stelle!!

Das Wohnzimmer wurde für ein paar Tage also zu einer kleinen Bastelstube umgewidmet. Kreativangebote wie diese sind für einige eine gern angenommene Abwechslung. Und die Ergebnisse wollen wir Ihnen und Euch nicht vorenthalten!



Fotos: Kernenate Tagestreff für wohnungslose Frauen

FrauenWohnung



FrauenWohnung ist turbulent in das Jahr 2024 gestartet. Wir konnten trotz der angespannten Wohnungslage schon sechs Frauen in eigene Wohnungen mit unbefristetem Mietvertrag begleiten. Aktuell steht eine Klientin kurz vor der Unterzeichnung eines Mietvertrags. Also Daumen drücken, dass es klappt.

Eine Klientin sagte nach dem Bezug ihrer Wohnung: „Das Klo ist klein, aber es ist mein eigenes...“

Für den Abschluss eines Mietvertrags müssen viele administrative Vorgänge abgeschlossen sein, zum Beispiel eine Mietgarantie, Selbstauskunftsbogen, Dringlichkeitsbestätigung, Schufa-Auskunft und einiges mehr.

Daher ist jeder Wohnbezug ein Kraftakt und immer ein Grund zur Freude.

Nach dem Einzug muss die Erstausrüstung beantragt werden. Dies kann einige Wochen dauern. Dann hat die Frau zwar eine Wohnung, diese ist allerdings leer. In solchen Fällen bekommen wir (wie schon im letzten Newsletter erwähnt) von „der Hafen-hilft“ Unterstützung in Form von Möbeln, Küchenutensilien und vielem mehr.

Aber auch die Spender*innen unterstützen die Klientinnen bei einem Neueinzug. FrauenWohnung übergibt den Klientinnen ein Einzugsgeschenk. Dies geschieht in Form von Bettwäsche, Handtüchern oder einem Wohnaccessoire, individuell auf die Person abgestimmt. **Für den neuen Lebensabschnitt etwas Neues...** darüber freuen sich die Klientinnen immer sehr. Daher an dieser Stelle herzlichen Dank an alle, die uns großzügig und teilweise auch sehr kreativ unterstützen!

Ende des Winternotprogramms



Foto: Hamburger Aktionsbündnis gegen Wohnungsnot

Auch in diesem Jahr fand zum Ende des Winternotprogramms eine gemeinsame Aktion des Hamburger Aktionsbündnis gegen Wohnungsnot statt. Der Zusammenschluss von Einrichtungen und Projekten der freien Wohnungsnotfallhilfe macht mit diesen öffentlichen Aktionen auf die notwendigen Veränderungen in Bezug auf den Umgang mit Wohnungs- und Obdachlosigkeit aufmerksam. Das Winternotprogramm findet jährlich über die Wintermonate, von Anfang November bis Ende März, statt. Bei der Aktion wurde auch auf die Gefahr von Hitze für obdachlose Menschen hingewiesen.

Denn nicht nur Kälte ist für Menschen ohne Zuhause eine Gefahr. Die Abschaffung von Obdachlosigkeit bis 2030 kann nur erreicht werden, wenn diese Aufgabe auch mit realen Maßnahmen versehen und umgesetzt wird. Wohnraum ist Schutzraum – das ist es was es braucht.

Wohnungslosigkeit bis 2030 überwinden - ein Plan für Hamburg

Am 15. April 2024 haben Kolleginnen der Kemenate an der Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg e.V. (AGFW) teilgenommen.

In den Vorträgen von Stephan Nagel (Diakonisches Werk), Dr. Rolf Jordan und Prof. Dr. Simon Güntner waren sich alle einig: Hamburg ist nicht auf dem Weg, die Wohnungslosigkeit bis 2030 zu beenden. Eher im Gegenteil: Hamburg ist Deutschlands Wohnungslosen-Hauptstadt. Tatsächlich sind die Zahlen aktuell fast genauso hoch wie in der Nachkriegszeit.

Es wurden einige Vorschläge und Positivbeispiele vorgestellt, um einen langfristig sinnvollen Plan für Hamburg zu entwickeln: Wien als Vorbild mit einem hohen sozialen Wohnungsbaubestand, die SAGA als städtisches Unternehmen mehr in die Verantwortung ziehen, aktiv werden gegen den Wohnungsleerstand in Hamburg und vieles mehr.

Anschließend folgte eine Podiumsdiskussion mit Mareike Engels von den Grünen und Annkathrin Kammeyer von der SPD-Fraktion.

Link zur Veranstaltung: <https://www.agfw-hamburg.de/AGFW/Detail.aspx?id=25378>

100 Jahre Paritätischer Wohlfahrtsverband

1924 gegründet, unterstützt der Paritätische Wohlfahrtsverband Hamburg soziale Träger in ihrer Arbeit. Er initiiert aber auch Gesetzesvorhaben, macht mit seinen Armutsberichten Politik und Gesellschaft auf soziale Missstände aufmerksam, bietet Beratung an und vieles mehr. Die ersten Mitglieder waren übrigens Kindergärten, Genesungsheime, Krankenhäuser sowie Schul- und Ferienheime. Wer mehr über die Geschichte des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Hamburg lesen will: <https://www.paritaet-hamburg.de/100jahre/chronik>

Herzlichen Glückwunsch aus der Kemenate!

Nationaler Aktionsplan

Am 24. April 2024 wurde der Nationale Aktionsplan zur Überwindung der Obdach- und Wohnungslosigkeit bis 2030 vorgestellt.

In der Präambel des Aktionsplans heißt es: Im Ergebnis steht ein bundesweiter Handlungsleitfaden, dessen Umsetzung nur in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Kommunen gelingen kann. Die Verabschiedung des Nationalen Aktionsplans stellt dabei den Startpunkt eines gemeinsamen Weges dar, der auch in den kommenden Jahren über die aktuelle Wahlperiode hinaus gemeinsam fortgeführt werden soll.

Kritik am Aktionsplan kommt von verschiedenen Seiten: Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW), Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. (BAG W) und der Deutsche Städtetag nehmen in einer gemeinsamen Presseerklärung Stellung zum Aktionsplan. Darin heißt es unter anderem: „...ein Leitbild alleine wird allerdings nicht genügen, um das ambitionierte Ziel Realität werden zu lassen. Es braucht auch politische Handlungsspielräume und finanzielle Ressourcen sowie eine Ausweitung des Mieter*innenschutzes.“

Was es auf jeden Fall braucht ist bezahlbarer Wohnraum für alle, kein Leerstand von Wohnraum und keine Zwangsräumungen...

Hier die Vorstellung des Nationalen Aktionsplans: <https://www.bmwsb.bund.de/> und die Presseerklärung der BAGFW, BAG W und des Deutschen Städtetages: <https://www.bagw.de>

Fachtagung: Housing First - Ein Angebot in den Wohnungsnotfallhilfen

Mittlerweile sind in fast 60 deutschen Städten und Gemeinden Housing-First-Angebote in der Planung oder Umsetzung. Gemeinsam ist ihnen – wie auch anderen wohnbeleiteten Hilfen – das Ziel, wohnungslose Menschen in eine eigene Wohnung zu begleiten und sie dort bedarfsgerecht zu unterstützen.

Mit dieser Fachtagung in Halle (Saale) am 16. und 17. Mai 2024 richtet die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. (BAG W) den Blick auf die praktische Umsetzung von Housing First in der Wohnungsnotfallhilfe in Deutschland.

Es wird Workshops mit Raum für Austausch und Diskussion zu den Themen Methodenvielfalt, multiprofessionelles Arbeiten, Akquise und Finanzierung geben. In Diskussionsrunden gehen Akteur*innen aus Politik, Wissenschaft und dem Hilfesystem der Frage nach, wie das Ziel, die bestmögliche Unterstützung im eigenen Wohnraum zu gewährleisten, erreicht werden kann. Über allem steht schließlich die entscheidende Frage, wie es den Wohnungsnotfallhilfen gelingt bzw. gelingen kann, Wohnraum zu akquirieren und dauerhaft zu sichern, um ein selbstbestimmtes Leben in rechtlich abgesicherten Wohnverhältnissen zu ermöglichen.

Link zur Fachtagung: <https://www.bagw.de/de/veranstaltungen/fachtagungen/housing-first-2024>

Fachtagung: Genderaspekte der Gesundheit von Frauen in der Wohnungsnotfallhilfe

Eine weitere Fachtagung mit dem Titel „Frauen.Anders.Sehen. - Genderaspekte der Gesundheit von Frauen in Wohnungsnotfallhilfe“ findet am 10. und 11. Juni 2024 in Karlsruhe statt.

Veranstaltet von der BAG W geht es bei der Tagung um Gesundheitsversorgung und -vorsorge von Frauen in Wohnungsnotfallsituationen.

Lange galt die Formel „weiblich – krank – unsichtbar“, denn die Medizin betrachtete den Mann jahrzehntelang als Norm, sodass die Datenlage zur Frauengesundheit in vielen Forschungsfeldern lückenhaft ist. Es liegt ein sog. Gender Data Gap vor. Folglich sind Krankheitsbilder bei Frauen schwerer zu erkennen. Frauen haben teils andere Symptome, die immer wieder falsch gedeutet werden, benötigen häufig andere Therapien und weisen ein anderes Gesundheitsverhalten auf.

Die Diskussion über geschlechtersensible Gesundheitsforschung, -prävention und -versorgung gewinnt in Medizin und Gesellschaft zunehmend an Bedeutung. Dennoch bleiben armutsbetroffene Frauen und die Bedeutung ihrer sozialen Situation für ihre Gesundheit oft unbeleuchtet. Bei dieser Fachtagung soll über folgende Fragen diskutiert werden: Brauchen Frauen* in Wohnungsnotfallsituationen eine geschlechtersensible Gesundheitsvorsorge und -versorgung? Und wenn ja, wie muss diese gestaltet werden? Welchen Beitrag können bzw. müssen die Angebote der Wohnungsnotfallhilfe leisten? Und was muss sich im Gesundheitssystem und (gesundheits-) politisch verändern?

<https://www.bagw.de/de/veranstaltungen/frauentagungen/frauentagung-2024>

Klare Kante gegen Rechts!

Und dann stehen noch die Wahlen fast vor der Tür. Es gibt in Hamburg viele Organisationen und Einrichtungen, die zum einen dazu aufrufen zur Wahl zu gehen, aber auch klare Kante gegen Rechts zeigen.

In Hamburg wurde am 24. Januar 2024 eine Kampagne aus Initiativen, Vereinen, Religionsgemeinschaften, antifaschistischen Gruppen, Menschenrechts- und Klimaorganisationen, nachbarschaftlichen Initiativen, Gewerkschaften, Sozialverbänden und vielen anderen

gesellschaftlichen Akteur*innen ins Leben gerufen. Aktuell ist die Zahl der Bündnispartner*innen auf weit über 100 angewachsen. Rund um die Wahlen soll es vielfältige Aktionen, Informationsveranstaltungen, Konzerte und vieles mehr geben.

Im Aufruf der Kampagne sind folgende Forderungen:



Für Solidarität und Respekt - gegen Hass und Hetze!

Für die Verteidigung der Rechte aller Menschen - gegen die Spaltung!

Für eine Gesellschaft, die niemanden zurücklässt, für Menschenwürde - gegen Ausgrenzung!

Für Selbstbestimmung, Menschlichkeit, Menschenrechte für alle - gegen Rassismus, Antisemitismus, Queer-Feindlichkeit und andere Formen von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit!

Hier der Link zur Kampagne Klare Kante gegen rechts: <https://hamburg.klare-kante-gegen-rechts.eu/die-kampagne-das-buendnis/>

Herzliche Grüße aus der Kemenate

Impressum:

Kemenate Frauen Wohnen e.V.
Petra Ackmann
Charlottenstraße 30, 20257 Hamburg
E-Mail: vorstand@kemenate-hamburg.de

Spendenkonto:

Hamburger Sparkasse
BIC: HASPDEHHXXX
IBAN: DE17 2005 0550 1020 2130 37
Verwendungszweck: „nicht zuwendungsfähige Bedarfe“

Unter folgender Mailadresse kann der Newsletter abbestellt werden: vorstand@kemenate-hamburg.de